

FDP Landesverband Berlin · Dorotheenstr. 56 · 10117 Berlin

Zeitgenössischer Tanz Berlin e.V.  
Uferstr. 23  
13357 Berlin  
Per Mail

## Ihre Wahlprüfsteine zur Abgeordnetenhauswahl 2021

Berlin, 28. Mai 2021

**Marcel Schwemmlin**  
Landesgeschäftsführer

marcel.schwemmlin@fdp.de  
www.fdp-berlin.de

FDP Landesverband Berlin  
Dorotheenstraße 56  
10117 Berlin

T: 030 278959-0

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihre Nachricht und Ihr Interesse an den Positionen der Freien Demokraten im Land Berlin. Die von Ihnen übersandten Wahlprüfsteine darf ich wie folgt beantworten.

### *Wahlprüfstein 1*

*1. Inwiefern setzt sich Ihre Partei dafür ein, die begonnenen Maßnahmen innerhalb des neuen Strukturtitels 68329 für den Tanz fortzusetzen und trotz der angespannten Krisensituation in den kommenden Jahren kontinuierlich auszubauen?*

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat am 10. Mai 2021 gewarnt: „Die Bekämpfung der Pandemie lässt die öffentliche Verschuldung steigen. Der Kassensturz wird kommen.“ Damit steht verantwortungsbewusste Kulturpolitik vor der Herausforderung Substanz zu sichern und Prioritäten zu setzen, ohne kommende Generationen zu überfordern. Für den Strukturtitel 68329 hatte die FDP in den Haushaltsberatungen 2020/2021 zusätzlich Zuschüsse für den Tanz in Höhe von 550.000 Euro für 2020 und 1.176.000 Euro für 2021 einzustellen, um den erwartbaren Mehrbedarf zur Evaluation und Umsetzung der Ergebnisse des Runden Tisches Tanz zu decken. Leider ist die Parlamentsmehrheit dem Vorschlag nicht gefolgt.

*2. Hervorgehend aus dem Runden Tisch Tanz haben 2020 und 2021 die Konzeptionsphasen von drei neuen Einrichtungen für den Tanz begonnen. Mit welchen Ansätzen und Zeitplänen setzt sich Ihre Partei angesichts der fehlenden strukturellen Verankerung des Tanzes in Berlin für die konkrete Implementierung eines Hauses für Tanz und Choreografie, eines TanzArchivs und eines Tanzvermittlungszentrums - eingebettet in eine verstärkende Landschaft dezentraler Berliner Tanzorte - in den kommenden Jahren ein?*

Die FDP tritt dafür ein, geeignete landeseigene Liegenschaften wie die Alte Münze, das Haus der Statistik, Teile des ehemaligen Verkehrsflughafens Tempelhof oder andere, durch die Wahrnehmung des Vorkaufsrechts erlangte Immobilien, auf ihre Nutzbarkeit für ein Tanzarchiv, ein Haus für Choreographie und Tanz wie auch ein Tanzvermittlungszentrums zu prüfen und alsbald konkret zu beplanen, um trotz der erheblichen Planungs- und Genehmigungszeiten im Land Berlin schon im Lauf der

kommenden Legislatur zu einem deutlichen Fortschritt bei der Deckung des unbestrittenen räumlichen Bedarfs zu kommen.

*3. Welche Maßnahmen schlägt Ihre Partei vor, um das wegweisende - und über Berlin hinaus stark wahrgenommene - partizipative Verfahren aus dem Jahr 2018 für den Dialog der nächsten Jahre aufrechtzuerhalten?*

Die Kulturpolitik des Landes profitiert vom Austausch mit kompetenten Kräften des Berliner Kulturlebens. Ein breit angelegter Dialog ist erfolgreich, wenn sich die Kulturverantwortlichen im stetigen Austausch mit künstlerischen Initiativen und Projekten befinden, Ideen entwickeln und Kritik als willkommene Beratungsleistung zur Reflexion ihres Tuns wertschätzen. Dazu bietet der Parlamentsbetrieb mit seinen themenspezifischen Anhörungen einen professionellen Rahmen. Für die Entwicklung konkreter Projekte werben wir für einen früh ansetzenden Beteiligungsprozess von unterschiedlichen Trägern gesellschaftlicher, professioneller und sozialer Interessen, damit Realisierungsprozesse beschleunigt werden und rechtzeitig politisch rückgekoppelt und konsentiert mit breiter Unterstützung ohne unnötige Verzögerungen vorangebracht werden können.

#### *Wahlprüfstein 2*

*a) Wie würde Ihre Partei eine Tanzförderung konzipieren, in der sich die Künstler\*innenförderung und die Förderung von Projekten verschränken und in einem fluiden Konstrukt in das System der Strukturförderung des Tanzes in Berlin eingebettet werden?*

Die FDP sieht dem Verlauf der drei mit dem Haushalt 2020/2021 auf den Weg gebrachten Pilotprojekte, insbesondere des Projekts zur Tanzpraxis, mit großem Interesse und einigen Erwartungen entgegen. Jede Förderstruktur lebt von ihrer tragfähigen Finanzierung, die sich in einer gemeinwohlorientierten Diskussion der öffentlichen Belange – erst recht unter den Rahmenbedingungen einer Pandemie – im Wettbewerb mit den gesundheitlichen, sozialen, pädagogischen Grundbedürfnissen behaupten und rechtfertigen muss. Wir haben in der Pandemie stets dafür geworben, Kultur als systemrelevantes „geistiges Nahrungsmittel“ zu betrachten und sie zugänglich zu machen. Wir schätzen ihren Wert. Sie dient der gesellschaftlichen Reflexion, der Visualisierung und Sensibilisierung spezifischer sozialer Phänomene und dem Diskurs, aber auch der Regeneration und Entspannung. Das macht sie wertvoll. Mehr als Richtlinien braucht gerade jede Kunstform, die sich non-verbal vermittelt, vor allem eines: Atmosphäre. In ihr entstehen kreative Ideen, innovative Projekte und produktive Prozesse, die gesellschaftlichen Mehrwert und Wohlstand bedeuten.

*b) Wie stellen Sie sicher, dass diese Tanzförderung finanziell so ausgestattet ist, dass sie dem Stellenwert des Tanzes in Berlin mit seiner internationalen Ausstrahlung gerecht wird, dem Tanz auch finanziell den gleichen Stellenwert einräumt wie den anderen Sparten und ihn damit als Kunstform stärkt?*

Wir werben in unserer Arbeit und insbesondere den Haushaltsberatungen dafür, die „Stadttrendite“ des Kulturlebens in Berlin zu verdeutlichen, damit auch Menschen,

denen der positive geistige Zugang zu einzelnen Sparten fehlt, deren Nutzen für die Stadt deutlich wird.

### *Wahlprüfstein 3*

*a) Was wäre Ihrer Ansicht nach ein krisenfestes und auf die künstlerische Praxis zugeschnittenes Fördersystem, das den Tanz in seiner gesellschaftlichen Wirkkraft jenseits der klassischen Bühnenschemata angemessen fördert? Auf welche Förderlogik würde sich ein solches gründen und ab wann würden Sie es innerhalb und jenseits der Allgemeinen Anweisungen umsetzen?*

*b) Welches Modell zur sozialen Absicherung von freischaffenden Choreograf\*innen und Tänzer\*innen verfolgt Ihre Partei? Und wie würde sie es erreichen, ein solches Modell auch in der Bundesgesetzgebung zu verankern?*

*Wie müsste ein Pilotmodell für Berlin aussehen, um zu einem späteren Zeitpunkt auf Bundesebene implementiert zu werden?*

Zu a) und b)

Die Bundesrepublik gilt wegen ihres erheblichen finanziellen Einsatzes für ihr steuerfinanziertes System gesicherten Lebensunterhalts als weltweit beispielgebend. Die trotz Rekordausgaben für Sozialleistungen und Steuern und Abgaben auf historischem Höchststand verbreitete Unzufriedenheit mit der systemischen Unterstützung für Bedürftige legt Reformüberlegungen nahe.

Das Liberale Bürgergeld soll alle steuerfinanzierten Sozialleistungen zusammenfassen und nach einer Erklärung zu den individuellen Einkommens- und Vermögensverhältnissen durch eine staatliche Stelle, zum Beispiel das Finanzamt, ausgezahlt werden. Alle Bürger erklären sich gegenüber dem Finanzamt. Wer nachweisbaren Bedarf hat, erhält zur Sicherung seiner Existenz eine pauschalisierte Sozialleistung, das Bürgergeld. Wer Einkommen jenseits des gesetzlich geregelten Grundbedarfs hat, zahlt Steuern.

Das Liberale Bürgergeld setzt also eine Prüfung tatsächlicher Bedürftigkeit voraus und knüpft die Leistung an die Bereitschaft der Empfangenden, sich durch eine zumutbare (Gegen-)Leistung für die Solidarität und Unterstützung der Gemeinschaft der Einkommensteuerpflichtigen erkenntlich zeigen. Anders als die Verfechter eines bedingungslosen Grundeinkommens wollen Liberale nicht alle und sogar Vermögensmillionären alimentieren, sondern Bedürftigen fokussiert helfen. Mit diesem entbürokratisierten Modell der sozialen Verantwortungsübernahme muss eine Steuerreform einhergehen, die Ausnahmetatbestände zurückführt und ein Steuerrecht realisiert, das durch einfach nachvollziehbare Tarife und Regelungen für alle nachvollziehbar und transparent ist und so als gerecht akzeptiert wird.

Das Liberale Bürgergeld verschafft Menschen mit „gebrochenen“ Erwerbsbiographien, wie es Künstler zwischen ihren Engagements mitunter sind, soziale Sicherheit, ohne Anreize zur eigenen Leistung zu ersticken. Mehrarbeit wird beim Bezug von Sozialtransfer nicht sofort wegversteuert wodurch mehr Raum auch für private Vorsorge bleibt, wenn diese im Alter trotz prekärer Beschäftigung über dem Minimum an gesicherter Altersvorsorge liegen soll.

Weitere Versuche zu einem „Bedingungslosen Grundeinkommen“ lehnen wir ab. Diese haben sich dort, wo sie eingeleitet wurden, nicht als praxistaugliche Problemlöser bei der Reform der sozialen Sicherung erwiesen.

#### *Wahlprüfstein 4*

*a) Der Tanz mit seinen Akteur\*innen ist in seiner Vielfältigkeit wie kein anderes Genre ein Spiegelbild der Stadtgesellschaft. Wie will Ihre Partei sicherstellen, dass alle Tanzkünstler\*innen in verschiedenen Stadien des Berufslebens und auch in Elternschaft trotz unregelmäßiger Arbeitszeiten die gleichen Chancen auf Ausübung ihrer künstlerischen Praxis und barrierefreien Zugang zu den Förderprogrammen haben? Wie wollen Sie nachhaltige Konzepte für den Abbau von Barrieren umsetzen?*

Wir wollen die Öffnungszeiten von Kinderbetreuungseinrichtungen bedarfsgerecht ausweiten (24/7-Kita), um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf auch Erwerbstätigen mit unkonventionellen Arbeitszeiten zu erleichtern. Die Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung müssen verstärkt online und damit unabhängig von den Bürozeiten des gewöhnlichen „Parteiverkehrs“ barrierefrei verfügbar gemacht werden.

*b) Wie stellen Sie sicher, dass sich die diverse Stadtgesellschaft noch stärker im tanzkünstlerischen Schaffen abbildet? In welcher Form wollen Sie die kulturelle Teilhabe weiterentwickeln? Wie unterstützen Sie das Engagement der Berliner Tanzszene gegen Faschismus, Rassismus, Sexismus, Ableismus, Ageism und andere Diskriminierungsformen?*

Jenseits gewachsener Infrastruktur zur Gleichstellung hängt der Erfolg gelebter Vielfalt von der Atmosphäre und Führungskultur in öffentlichen Einrichtungen wie auch der Privatwirtschaft ab. Dabei kommt der Personalauswahl, -entwicklung und -führung eine besonders verantwortungsvolle Schlüsselfunktion zu. Die öffentliche Hand hat hier als verfassungsgebundene Arbeitgeberin eine besondere Vorbildfunktion. Sie kann wirkungsvolles Diversity-Management fördern, indem sie sich selbst und ihre Zuwendungsempfänger auf dessen Prinzipien verpflichtet und im Fall von Verstößen ohne Vorverurteilung und ohne Ansehung der Person tätig wird.

Die Senatsverwaltung verfügt hier bereits über wirkungsvolle Infrastruktur und Instrumente, die noch stärker ins Bewusstsein gerückt werden können.

#### *Wahlprüfstein 5*

*c) Welche Maßnahmen schlägt Ihre Partei vor, um die Sichtbarkeit des Tanzes in der Innenstadt zu gewährleisten und langfristig Flächen und Räume für nicht nur präsentationsorientierte Arbeitsprozesse zu sichern?*

*d) Welche Möglichkeiten sehen Sie, um Tanz und Choreografie in künftige Stadtentwicklungskonzepte - besonders im Innenstadtbereich - einzubinden?*

Zu c) und d)

Die FDP sieht in der öffentlichen Darbietung von Tanz und Theater einen wichtigen Beitrag zur kreativen Wiederbelebung und Neuentdeckung des öffentlichen Raums nach der Pandemie. Das Konzept der Draußenstadt des Senats weist hier in die richtige Richtung. Allerdings stößt es wie andere Nutzungsinteressen im öffentlichen Raums auf bürokratische Hemmnisse und berechtigte private Anliegen (z.B. Schallschutz), die im Dialog zum Ausgleich gebracht werden müssen.

Der Wandel im Einkaufsverhalten (Stichwort Online-Handel) macht bisherige Ladenflächen, zum Beispiel an der Karl-Marx-Allee, für kulturelle Nutzung attraktiv. Sie können als Studio- und Übungsflächen, aber auch für andere nicht präsentationsorientierte Arbeitsprozesse und Workshops erschlossen werden. Wir werben im Dialog mit den landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften, Genossenschaften, aber auch privaten Investoren dafür, die sozial bereichernden Aspekte kulturnaher Teilnutzungskonzepte für neue Projekte und Immobilien, die einen Nutzungswandel vollziehen sollen, zu erkennen und zu nutzen.

Ich hoffe, wir konnten Ihre Fragen hinreichend beantworten.

Mit freundlichen Grüßen



Marcel Schwemmlin  
Landesgeschäftsführer der FDP Berlin